

Sich in tausend Thränen baden,
Bringt nur Schaden,
Und verldöset der Jugend Licht;
Unser Seuffzen wird zum Winde;
Wie geschwinde
Ändert sich der Himmel nicht!
Heute will der Hagel streuen,
Feuer dräuen;
Bald gewähret er Sonnenschein;
Manches Irlicht voller Sorgen
Wird uns morgen
Ein bequemer Leitstern seyn.

Bei verkehrtem Spiele singen,
Sich bezwingen,
Reden, was uns nicht gefällt,
Und bei trüben Geist und Sinnen
Scherzken können,
Ist ein Schatz der klugen Welt.

Über das Verhängniß klagen,
Mehret die Plagen,
Und verräth die Ungeduld:
Diesem, der mit gleichem Herzen
Trägt die Schmerzen,
Wird der Himmel endlich hold.

Auf, o Seele, du mußt lernen,
Ohne Sternen,
Wenn das Wetter tobt und bricht,
Wenn der Nächte schwarze Decken
Uns erschrecken,
Dir zu seyn dein eigen Licht.
Du mußt dich in dir ergehen
Mit den Schätzen,
Die kein Feind zu nichte macht,
Und kein falscher Freund kann tränden
Mit den Händen,
Die sein leichter Sinn erdacht.

Von der süßen Kost zu scheiden,
Und zu meiden,
Was des Geistes Trieb begehrt,
Sich in sich stets zu bekriegen,
Und zu siegen,
Ist der besten Krone werth.

10. Johann Christian Günther.

Johann Christian Günther, geboren am 8. April 1695 zu Striegau in Schlesien, führte ein höchst unglückliches Leben, oft in Mangel und Armuth. Er starb im Jahre 1723 zu Jena, woselbst er eben Doctor werden wollte.

1. „Studenten-Lied.“

(Abgekürzt).

Brüder, laßt uns lustig sein,
Weil der Frühling währet,
Und der Jugend Sonnen-Schein
Unser Laub verkläret:
Grab und Bahre warten nicht;
Wer die Rosen jezo bricht,
Dem ist der Kranz bescheeret.
Unses Lebens schnelle Flucht
Leidet keinen Zügel,
Und des Schicksals Eiferjucht
Macht ihr stetig Flügel:
Zeit und Jahre schniht man schon
An unsres Grabes Riegel.

Wo sind diese? sagt es mir,
Die vor wenig Jahren
Ebne also, gleich wie wir,
Jung und fröhlich waren?
Ihre Leiber deckt der Sand,
Sie sind in ein ander Land
Aus dieser Welt gefahren.

Wer nach unsern Vätern forschet,
Mag den Kirch-Hof fragen:
Ihr Gebein, so längst vermorschet,
Wird ihm Antwort sagen.
Kann uns doch der Himmel bald,
Eh' die Morgen-Blode schallt,
In unsre Gräber tragen.

2. Bußgedanken.

Ich höre, großer Gott, den Donner deiner Stimme,
Du hörst mich nicht mehr; ich soll von deinem Grimme
Aus Größe meiner Schuld ein ewig Opfer sein.
Ich soll, ich muß, ich will, ich gebe mich darein,